



F.I.G.U.-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

1. Jahrgang
Nr. 4, August '95

Roswell-UFO-Filme

Die Roswell-Filme sind noch immer in aller Munde, und viele interessierte Personen fragen immer wieder nach der Echtheit dieses mehrere Rollen umfassenden Filmmaterials. Dazu ist folgendes zu sagen:

Ob die Filme echt sind, das ist eine sehr grosse Frage, die jeden UFO-interessierten Menschen bewegt. Doch ob echt oder falsch, darauf kann bis zur Stunde noch keine definitive Antwort gegeben werden. Die Filme wurden zu Teilen im MUSEUM OF LONDON zahlreichen Personen vorgeführt, wobei sich bei diesen die Tendenz ergab, die Filme nicht nur als einfache, sondern sogar als plumpe Fälschung zu bewerten.

Es ist also allen interessierten Personen geraten, die Roswell-Filme und die darum rankenden Angaben und Geschichten mit äusserster Skepsis zu verfolgen. Würde nämlich voreilig behauptet, die Roswell-Filme und die damit verbundenen Angaben und Geschichten wären echt und entsprächen den Tatsachen, dann könnte damit ein ungeheurer Schaden für die echte und wahrhaftige Ufologie angerichtet werden, wenn die Filme und Angaben usw. als Fälschung, Schwindel und Betrug entlarvt würden. Eine solche Entlarvung könnte nicht nur die vor einem entscheidenden Durchbruch stehende Roswell-Initiative zu ihrem Anfang zurückwerfen, sondern auch die gesamte echte und rechtschaffene Ufologie.

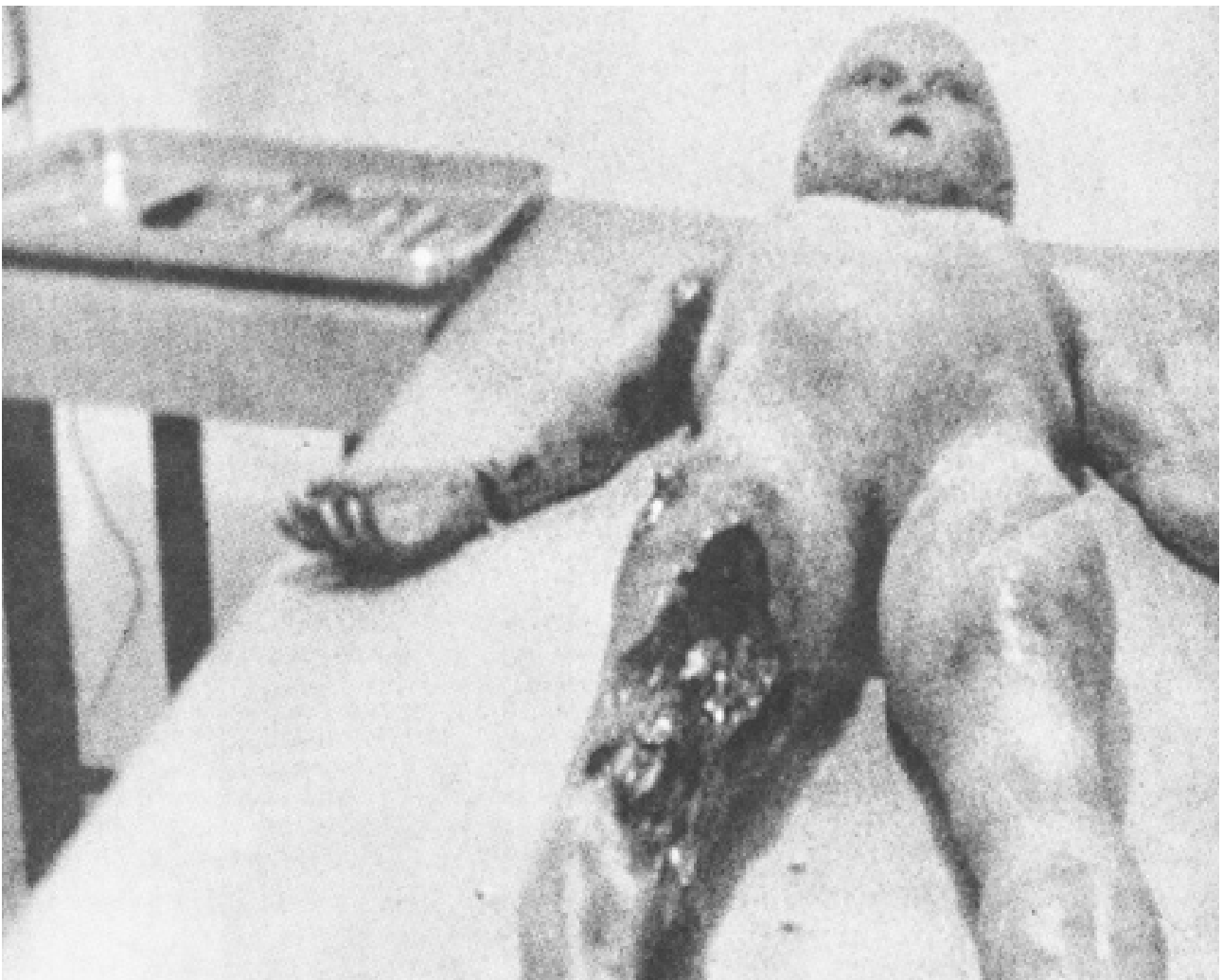
Sind die Roswell-Filme tatsächlich Fälschungen, dann fragt sich, wer durch diese Fälschungen und die betrügerischen Angaben und Geschichten wohl profitiert ...?

Die Roswell-Filme können zumindest vorderhand nicht als Durchbruch in der UFO-Forschung bezeichnet werden, denn zu viele Fragen sind noch offen, wie auch noch viele Ungereimtheiten ungeklärt sind. Es wäre also äusserst unvorsichtig und unverantwortlich, eine Behauptung für die Echtheit der Roswell-Filme und die damit verbundenen Angaben usw. aufzustellen.

Wenn z.B. amerikanische Regierungskräfte und ihre Anti-UFO-Schergen hinter den Roswell-Filmen stecken, um den Roswell-Fall ein für allemal endgültig abzuwürgen und aus dem Gedächtnis der Öffentlichkeit zum Verschwinden zu bringen, dann geht das wohl am leichtesten dadurch, dass falsche Roswell-UFO-Ausserirdische-Filme hergestellt und mit einer glaubhaften Geschichte usw. verbreitet werden, um damit reelle Ufologen zu täuschen und dazu zu verführen, die Fälschungen als echt und authentisch zu deklarieren, wonach die Regierungskräfte und ihre Anti-UFO-Schergen dann brüllend und frohlockend zuschlagen und ausrufen: "Seht ihr nun, ihr UFO-Narren, UFOs sind nur Phantasie und Hirngespinnste." So könnte es also sein, dass UFO-Schergen im Auftrage von amerikanischen Regierungskräften, wozu auch Geheimdienste und Militärs gehören, angebliche Roswell-Dokumentarfilme fälschen und irgendwelchen habgierigen Narren als echt anbieten, oder durch irgendwelche Strohmänner an die Öffentlichkeit bringen, um das Filmmaterial dann als Fälschung zu entlarven. Es könnte aber auch sein, dass einfach behauptet wird, dass die Filmaufnahmen z.B. nichts anderes seien, als Aufnahmen einer supponierten militärischen Übung, die dem Zweck gedient habe, einen UFO-Absturz zu simulieren und das Verhalten der Militärs zu testen.

Es ist angebracht, vorderhand im Fall Roswell-Filme noch die notwendige Skepsis walten zu lassen. Sollte jedoch die Echtheit des Filmmaterials erwiesen werden, dann wird man nicht umhin kommen, die wirkliche Bedeutung der Aufnahmen anzuerkennen. So lange jedoch, wie noch berechnete Zweifel an der Echtheit der Filme bestehen, sollte Vorsicht zur Geltung gebracht werden. Diese Ansicht vertritt auch **Kent Jeffrey**, der internationale Koordinator der Roswell-Initiative und Autor der Roswell-Deklaration. Er zählt weltweit zu den seriösesten UFO-Forschern und gilt als Spezialist für den Roswell-Zwischenfall. Kent Jeffrey, der die Roswell-Filme resp. Teile davon im MUSEUM OF LONDON gesehen hat, sagte in einer Erklärung unter anderem: "... möchte ich von vornherein und unmissverständlich klar machen, dass meiner Meinung nach absolut null Zweifel daran besteht, dass dieser Film ein Betrug ist. Ich möchte jedoch hinzufügen, dass ich einer der ersten wäre, die freudig begrüßen würden, wenn das Unmögliche wahr werden und sich dieser Film entgegen aller Wahrscheinlichkeit tatsächlich als echt herausstellen würde, denn dann hätten die Forscher endlich den Heiligen Gral der notwendigen Beweise in Händen, dessen es bedarf, um den Fall Roswell zu knacken."

Nun, es gibt natürlich noch andere Möglichkeiten der Roswell-Filme-Fälschung, und zwar sowohl im rein privaten Bereich, wo sich einige Scharlatane einen Heidenspass daraus machen, die UFOlogen und die Öffentlichkeit am Narrenseil hochzuziehen oder einfach die Existenz der UFOs sowie die rechtschaffenen UFOlogen lächerlich zu machen. Es ist aber auch die Möglichkeit des kommerziellen Betruges möglich, wenn die Roswell-Filme betrügerisch hergestellt wurden, um mit Lug und Trug finanziellen Profit daraus zu ergaunern. Noch kann aber nicht mit Sicherheit behauptet werden, dass es sich um Fälschungen handelt, so es also noch immer möglich ist, dass die Filme echt sind und tatsächlich eine ausserirdische, menschliche Lebensform auf einem Seziertisch zeigen, was natürlich in dem Sinne äusserst erfreulich wäre, dass damit endlich ein handfester Beweis für die Existenz der



Roswell-Mensch auf dem Seziertisch.

Ausserirdischen vorläge und dass den krankhaften UFO-Verleumdern und sonstigen Anti-UFO-Schreibern damit endgültig das Läster- und Verleumdermaul gestopft würde. Leider ist jedoch in bezug auf die Roswell-Filme der Stand noch immer so, dass angenommen werden muss, dass es sich um wohlmanipulierte Fälschungen handelt, um damit bewusst Schaden anzurichten oder Profit daraus zu schlagen in irgendeiner schmutzigen und gemeinen Art und Weise. Warten wir jedoch die Zeit ab und sehen, was uns die Zukunft an Überraschungen bringt mit den Roswell-Filmen.

Nähere Informationen im Zusammenhang mit den Roswell-Filmen usw. sind enthalten in der 'Stimme der Wassermannzeit' Nr. 96, Sept. 1995.

Sichtungsbericht

Es war im Jahre 1994 bei der Passiv-Gruppe-Generalversammlung, zu der ich ins Center nach Hinterschmidrüti gekommen war, zusammen mit meiner Mutter, die ich für einige Tage Urlaub in die Schweiz mitgenommen hatte, weil ich im Center auch meine Arbeitstage ableistete. Am Abend nach der Generalversammlung ging ich vom Center zurück in den Gasthof Freihof, um zu sehen, ob meine Mutter schon zurück war und um ihr zu sagen, dass ich noch etwas in Hinterschmidrüti verweilen würde. Danach schlenderte ich zurück zum Center, wobei ich auf dem Wege jedoch etwas beobachtete, das ich mir bis heute nicht 100prozentig erklären kann.

Als ich über den Parkplatz ging, sah ich Frau Elisabeth Moosbrugger. Sie stand am hangseitigen Parkplatzrand und schaute in Richtung des Tales hinunter. Als ich sie grüsste, schaute sie etwas erschrocken zu mir hin, wobei sie etwas fremd reagierte, wahrscheinlich, weil sie mich nicht per Namen und nicht von Angesicht zu Angesicht kannte, so vermute ich. Und es war in diesem Augenblick, als plötzlich ein leuchtendes Objekt relativ nahe am Center vorbei und völlig geräuschlos durch das Tal flog.

Nun, ich war erschrocken und zugleich ängstlich, dass ich etwas verpassen könnte. In der Folge rannte ich zum Center hinüber, wo die Leute noch ganz ruhig am Essen waren und miteinander redeten. Scheinbar hatte von allen Anwesenden niemand etwas bemerkt und das von mir gesichtete Leuchtobjekt nicht wahrgenommen.

Meinerseits habe ich natürlich versucht, für das Beobachtete eine normale Erklärung zu finden. Es ist aber nicht normal, dass ein irdisches Objekt dieser Art und mit einer solchen Leuchterscheinung und Schnelligkeit erstens völlig lautlos dahinfliegt, und zweitens ist es auch nicht normal, dass der Normalbürger nichts von solchen Objekten weiss. Zumindest kann es kein Ballon, kein normales Flugzeug und auch kein Helikopter gewesen sein. – Das Leuchten selbst konnte auch nicht irgendeine Reflektion gewesen sein, denn alles sah ganz anders aus. Das Leuchten war absolut konstant und war während des gesamten Flugweges des Objektes zu sehen. Die Sonne war auch nicht mehr stark genug, um einen solchen Effekt zu erzeugen, und wenn das trotzdem irgendwie möglich gewesen wäre, wie hätte dieser Effekt dann so schnell und im Tal wandern resp. fliegen können? Auch der Winkel der Sonnenstrahlen war ganz anders, als dass diese für das Phänomen verantwortlich gemacht werden konnten. Und dann die Flugbahn; für ein normales Flugobjekt, wie Flugzeug oder Helikopter usw., wäre diese viel zu gefährlich gewesen und sicherlich auch verboten.

Nun, was immer das geheimnisvolle leuchtende Flugobjekt gewesen ist, für mich bleibt es immer noch ein UFO, weil ich es nicht identifizieren konnte und dies auch heute noch nicht kann. – Vielleicht vermag ich eines Tages alles zu erklären, dass es eben ein IFO war, ein Interplanetarisches Flug-Objekt oder einfach ein Identifiziertes Flug-Objekt.

Harry Dicker/Nederland

Typisch MUFON

Zwei Lausbuben legen renommierte UFO-Forscher herein.

Typisch MUFON: Sogenannte 'UFO-Spezialisten' und renommierte 'UFO-Forscher', die wahrheitlich aber nur Möchtegerngrössen am UFO-Forschungshimmel sind, lassen sich von zwei Halbwüchsigen nach Strich und Faden leimen. Bei diesen beiden Grössen handelt es sich um die Mitarbeiter der deutschen MUFON, Illobrand von Ludwiger und Rolf-Dieter Klein.

Wie wir von der F.I.G.U. zur Genüge wissen, ist es kein Wunder, dass die MUFON von kleinen und unerfahrenen Bengeln geleimt und hereingelegt werden kann, ist die MUFON doch eine 'UFO-Forscher-Organisation', die man wirklich nur in Anführungszeichen nennen kann. Es ist dieser Organisation eigen, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, dass sie wirkliche UFO-Belange nicht zu beurteilen vermag, weil sie UFO-Photo- und -Filmmaterial gefälschter Form nicht von echtem UFO-Photo- und Filmmaterial zu unterscheiden vermag. So wird von der MUFON regelmässig gefälschtes Material als echt deklariert, während echte UFO-Bilder, Berichte und Filme usw. als Fälschungen bezeichnet werden. Und wie inkompetent die MUFON und ihre 'UFO-Forscher' in Sachen UFOs allgemein und im besonderen sind, das beweist nicht nur die Tatsache, dass sie die UFO-Materialien von mir, Billy Meier, als Schwindel, Lug und Betrug bezeichnen, obwohl meine Materialien echt sind und meine Aussagen der vollumfänglichen Wahrheit entsprechen, sondern auch das Geschehen am 25. Oktober 1994 in Fehrenbach/Deutschland.

Es war 10 Grad Celsius, bewölkt und schwach windig am 25. Oktober 1994; ein trister, trüber Herbsttag, der über dem thüringischen Land herrschte. Doch das war genau der Tag, an dem der 13jährige Karsten ein aussergewöhnliches Erlebnis hatte. Es war noch früh am Morgen, als er von einem tiefen jedoch leisen Brummen geweckt wurde, erklärte der Realschüler. Und es soll genau 6.55 h gewesen sein, als er deshalb dann ans Fenster lief und, oh Schauer, aus Südwest in genau 150 Meter Höhe ein blaues, ovales Objekt mit kristallartiger Kuppel auf sich zuschweben sah. Und da Karsten selbst keine Kamera zur Hand hatte, die er klaren Kopfes natürlich sofort benötigte, lief er hinüber zu seinem benachbarten Schulfreund Sascha, der ein Jahr älter war. Von ihm lieh er sich eine Polaroid-Kamera. Abwechselnd drückten die Jungen dann den Auslöser, ehe das acht Meter grosse Objekt um 7.20 h in nordöstlicher Richtung verschwand.

Diese Geschichte bekommen auch die MUFON und somit deren 'UFO-Spezialisten' zu wissen, und nach 'eingehenden' und 'sehr genauen Abklärungen usw.' resümiert dann der 'UFO-Experte' Illobrand von Ludwiger, dass es keinerlei Widersprüche in den Aussagen der beiden Halbwüchsigen Karsten und Sascha gebe. I. v. Ludwiger ist 57 Jahre alt und Sektionsleiter Deutschland der amerikanischen MUFON (Mutual UFO Network) sowie Autor des kürzlich erschienenen 500seitigen Buches 'UFOs – Zeugen und Zeichen' (was davon zu halten ist, dürfte diese Geschichte beweisen). Schon im Dezember 1994 behauptete er, der sich gerne als Ottobrunner DASA-Experte für aktive Täuschungsmittel bezeichnen lässt, nach einer 40tägigen Analyse der Polaroidbilder: 'Die Bilder sind echt.' Ins gleiche Horn stiess auch sein MUFON-Kollege Rolf-Dieter Klein, der noch die Frage anbrachte: 'Fraglich ist nur, wer die anormalen Himmelskörper steuert'.

Nun, die banale Wirklichkeit der Geschichte stellte sich dann im April 1995 heraus, als glaubwürdige Nachforschungen nicht mufonverbundener, neutraler UFO-Phänomen-Forscher eine recht ernüchternde und materiell irdische Lösung der Karsten-Sascha-Polaroidbilder fanden: Die beiden Jungen hatten bei einem Flohmarktstand ein 13 Zentimeter grosses UFO-Modell aus Kunststoff erstanden, was sie geständigerweise bei den Nachforschungen zugegeben haben sollen. Dieses Modell hatten sie dann in etwa fünf Meter vor der Kamera in die Luft geworfen und photographiert. Fazit der Geschichte: Ein Jungenstreich zu Lasten der Seriosität und Glaubwürdigkeit der MUFON und deren Analysen und Darstellungen, sowie ein blanker Hohn für die Grundsatzhypothese des Rolf-Dieter Klein: 'Man muss bei der Interpretation von UFO-Photos in jede Richtung offen sein' (Focus-Zitat 26/1995).

Billy

UFO-Landeplatz

Pop-König Michael Jackson, so wird aus Amerika berichtet, soll sich im Südwesten der USA ein Grundstück kaufen wollen, um dort einen UFO-Landeplatz einzurichten! Jacko soll kürzlich erfahren haben, dass Elvis Presley, sein verstorbener 'Schwiegervater', über dem betreffenden Grundstück einmal ein UFO gesehen haben soll, weshalb Jacko nun annimmt, dass dort künftig auch die Ausserirdischen landen werden – vielleicht um dem König des Pops persönlich zu huldigen.

Billy

Starburst-Galaxie mit Supernova

Im 'Science' 264, 3421343, 1994 wurde berichtet, dass beim Vergleich von zwei im Abstand von 18 Monaten elektronisch aufgenommenen Infrarotbildern im Jahre 1993 eine Supernova im Sternbild des Grossen Bären entdeckt wurde. An und für sich wäre das nichts Besonderes und nichts Aufregendes, denn jährlich werden in weit entfernten Galaxien insgesamt zwischen 20 und 35 solcher Stern- resp. Sonnenexplosionen beobachtet und registriert.

Die Beobachtung der Supernova im Grossen Bären ist aber von ganz besonderer Art, denn sie fand in der Galaxie NGC 3690 statt, die von dichten Staubwolken umgeben ist und wo schon im Jahre 1992 eine Supernova entdeckt wurde. Die Galaxie NGC 3690 gehört zur Klasse der Starburst-Galaxien und ist 150 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt. In Starburst-Galaxien entstehen Sterne/Sonnen in abnormal grosser Zahl, was eine ungewöhnlich hohe und intensive Leuchtkraft bedingt.

Starburst-Galaxien entstehen durch die und bei der Kollision zweier Galaxien. Dies jedenfalls nehmen die irdischen astronomischen Wissenschaftler an, wobei sie jedoch auch noch alternative Erklärungen haben. Stern- resp. Sonnenkollisionen und Galaxienkollisionen sind zwar sehr selten, doch werden interstellare Gaswolken komprimiert, was ihren gravitationellen Kollaps und die anschliessende Bildung massereicher Sonnen in enormer Zahl bedingt. Solche Sterne/Sonnen entwickeln sich äusserst schnell, und schon nach einigen zehn Millionen Jahren sind ihre Wasserstoffvorräte erschöpft, wonach sie explodieren und zu Supernovae werden. Durch die Beobachtung von zwei Supernovae in ein und derselben Galaxie wird die Kollisionstheorie bezüglich der Starburst-Galaxien auf eindruckliche Weise bestätigt.

Billy

Zeuge der Geburt eines Sterns

Wie ich bereits in meinem Buch 'Existentes Leben im Universum' in den Siebzigerjahren erklärt habe, als es noch kein Weltraumteleskop 'Hubble' gab, soll dieses, wenn es erst einmal Ende der Achzigerjahre in eine Erdumlaufbahn gesetzt worden sei, ungeahnte neue Entdeckungen in den Tiefen des Weltraumes machen. Nun, man lachte mich damals noch aus, denn damals wusste noch kein Mensch etwas davon, dass einmal das Hubble-Weltraumteleskop geplant, gebaut und in eine Erdumlaufbahn geschickt werden sollte. Doch es geschah, wie vorausgesagt wurde, und seit das 'Hubble' um die Erde kreist, sind damit schon viel neue und astronomisch wertvolle Entdeckungen in den Weiten des Weltraumes gemacht worden. Eine der neuesten Entdeckungen bezieht sich darauf, dass das Hubble-Teleskop Zeuge der Geburt eines Sternes wurde sowie auf die Tatsache, dass weggeschleuderte Gaswolken sich mit rasender Geschwindigkeit ausdehnen.

Mit dem Hubble-Teleskop ist es den irdischen Wissenschaftlern erstmals gelungen, die Entstehung eines neuen Sternes, einer Sonne, zu beobachten. Die Wissenschaftler berichteten, dass das Teleskop äusserst dramatische Bilder von Staub und Gas aufgefangen und zur Erde übermittelt habe. Die NASA erklärte auch, dass das beobachtete Ereignis gemäss den Angaben der Astronomen rund 1500 Lichtjahre von der Erde entfernt stattgefunden habe, was mit anderen Worten bedeutet, dass sich das Geschehen bereits vor rund 1500 Jahren abgespielt hat, obschon wir das Ereignis erst heute sehen. Das Licht nämlich benötigte von der fernen und 1500 Lichtjahre entfernten Galaxie bis zu uns eben 1500 Jahre.

Die vom Hubble-Weltraumteleskop aufgenommenen Bilder zeigen superheisse Gasschleier, die mit rasender Geschwindigkeit, und zwar mit rund 500 Kilometer pro Sekunde, von der sich bildenden, jungen Sonne über mehrere Milliarden Kilometer weit ins All hinausschiessen. Dabei kollidieren sie mit Staub und Gas. Wie glühende Ungeheuer erzeugen sie dabei Lichtkaskaden in schillerndsten Farben, wobei sie über viele Milliarden Kilometer hinweg strahlen.

Die Wissenschaftler hielten bisher diese Gasschleier für ein seltenes Phänomen, doch die Bilder vom Hubble-Teleskop zeigten nun, dass solche Energieexplosionen absolut normal sind, wenn aus Staub und Gas neue Sonnen entstehen. Noch junge Sonnen sind allerdings in den Staub- und Gaswolken, aus denen sie sich bilden, noch nicht zu sehen.

Die Astronomie-Wissenschaftler sehen in den Hubble-Aufnahmen eine Bestätigung für wichtige Annahmen ihrer Theorien zur Entstehung der Sonnen/Sterne. Ihren Erklärungen gemäss bilden sich Sterne aus grossen Gas- und Staubwolken, die in Rotation versetzt werden, weil die Schwerkraft die winzigen Materiepartikel mit stetig sich steigender Geschwindigkeit ins Zentrum der Ballung schieben lässt. Zwangsläufig verstärkt sich auch die Rotation, wodurch sich natürlich die Materie immer mehr verdichtet, während Explosionen an den beiden Polen der jungen Sonne superheisse Gaswolken ins All schleudern. Schlussendlich wird die Materie im Innern des Sterns derart verdichtet, dass zwangsläufig die nukleare Kettenreaktion in Gang kommt, durch die die Sonne angetrieben wird. Aus den Staub- und Gasresten der Sterne sowie aus Planetesimalen usw. bilden sich dann die Planeten. Nach dem gleichen Prinzip entstand auch unsere SOL, und so entstanden auch die zwei unfertigen Zwergsonnen Jupiter und Saturn sowie all die Planeten im SOL-System.

Billy

Leben im Universum

Aus Minneapolis wird mir verspätet berichtet, dass bereits in der ersten Jahreshälfte 1994 von amerikanischen Wissenschaftlern erstmals der Lebensbaustein Aminosäure im Weltall entdeckt wurde. In einer Gaswolke nahe dem Zentrum der Milchstrasse entdeckten sie einen Grundbaustein des Lebens: die Aminosäure Glycin, ein Bestandteil von Eiweissen. Nun fragen sich die amerikanischen Wissenschaftler, ob dies auf andere Lebensformen im Universum hinweise.

Wissenschaftler der Universität von Illinois haben also erstmals eine für die Entstehung von Leben äusserst wesentliche Aminosäure im Weltraum entdeckt. Die Astronomen Yi Jehng Knan und Yanti Miao berichteten im Monat Mai 1994 vor der Amerikanischen Astronomischen Gesellschaft in Minneapolis, dass sie anhand von Radioteleskopaufnahmen einer Gaswolke nahe dem Zentrum der Milchstrasse die Aminosäure Glycin nachweisen konnten, also einen wichtigen Baustein von Proteinverbindungen (Eiweissverbindungen).

Knan erklärte dazu: 'Dies stützt die Auffassung, dass irgendwo im weiten All Leben vorkommen könnte, wobei das Vorhandensein von Glycin allerdings noch kein Beweis dafür ist'. Die neue Entdeckung dürfte nun aber die Diskussion darüber neu beleben, ob ursprünglich die Aminosäuren, welche für das Entstehen des Lebens auf unserem Planeten Erde mitverantwortlich sind, doch möglicherweise aus dem Weltraum stammen.

Die beiden Forscher entdeckten die Aminosäure Glycin in der Gaswolke Sagittarius B, in der sich neue Sonnen bilden und die 23 000 Lichtjahre von der Erde entfernt ist. Im Lauf der Zeit sind weit mehr als 100 Moleküle im Weltraum nachgewiesen worden, doch jetzt war es das erstmal, dass ein Grundbaustein des Lebens gefunden wurde.

Billy

Kurzmeldung vom Hubble-Teleskop

Das Weltraumteleskop Hubble entdeckte am äussersten Rand des Sonnensystems eine riesige Zahl von Kometen, wobei gar von Kometenschwärmen gesprochen werden kann, wie die NASA berichtet. (Dies bestätigt nur die Angaben in den Kontaktberichten von Ptaah, der davon sprach, dass viele Milliarden Objekte wie Kometen usw. jenseits der äussersten Planetenbahn das SOL-System umkreisen würden, woher auch viele Kometen und sonstige Weltraumgeschosse, wie Meteoriten usw. in die inneren Planetenkreisbahnen eindringen und die Planeten oft gefährden und diesen gar schwerste Schäden zuführen würden.)

Billy

Grosser 'Zwerg'

Aus Pittsburg/USA wurde mir berichtet, dass amerikanische Astronomen im Monat Juni 95 erstmals einen 'Braunen Zwerg' im Weltall nachweisen konnten. Der Himmelskörper ist grösser als ein normaler Planet (an der Erde gemessen), jedoch kleiner als ein Fixstern. In welchem Himmelsgebiet oder in welcher Galaxie der 'Fund' gemacht wurde, konnte man mir leider nicht erklären.

Billy

Resonanz auf Leserfragen im F.I.G.U.-Bulletin 3

Liebe F.I.G.U.,

beim Durchlesen der Fragen aus dem Leserkreis im letzten Bulletin, 1. Jahrgang, Nr. 3, Juni 95, fing es plötzlich in mir zu rebellieren an, und deshalb schreibe ich diese Zeilen an Euch.

Z.B. die Frage: Warum kostet die Geisteslehre so viel?

Unglaublich, so eine Frage überhaupt zu stellen.

Oft denke ich mir beim Studieren der Geisteslehrbriefe, dass mir so viel Wissen, Wahrheit und Liebe übermittelt wird, und alles nur für Fr. 11.25 im Monat inkl. Porto und Verpackung.

Ein Vergleich zu anderen Studien oder zu Lesematerial wäre verlorene Zeit.

Was hat sich der Fragesteller nur dabei gedacht?

Auf die anderen Fragen möchte ich gar nicht eingehen und nicht meine Zeit damit verschwenden. Es gibt wirklich Wichtigeres zu tun.

Am Schluss noch eine Dankeschön an Billy und die Kerngruppe, dass sie solche Fragen überhaupt noch beantworten.

Herzliche Grüsse
Erhard G. Lang/Deutschland

Liebe F.I.G.U.,

Euer letztes Bulletin habe ich mit Freude erhalten und mit grossem Interesse gelesen – ein Lichtblick in der Welt der heutigen Publikationen, in denen echte Informationen immer seltener werden und Lügen, Behauptungen, Schund und Selbstbeweihräucherungen immer mehr überhandnehmen!

Leider bleibt auf dieser Welt auch die reinste Freude nicht ungetrübt, und an keinen Platz kann die Sonne scheinen, ohne irgendwie einen Schatten zu werfen! Diese Trübung meiner Freude, der Schatten auf Eurem Bulletin sozusagen, sind die Leserfragen im neuesten mir vorliegenden Exemplar Nr. 3. Auch ich bin schon mit solchen oder ähnlichen Fragen aus meinem engsten Freundes- und Bekanntenkreis konfrontiert worden, jedoch habe ich sie unbeantwortet gelassen oder den frechen Fragern eine gehörige verbale Maulschelle verpasst, weil die Fragen einfach zu primitiv und zu unverschämt waren.

Dass Leser, von denen ich annehmen muss, dass sie Passiv- oder gar Studienmitglieder sind, sich dazu hergeben, solche an dummdreister Primitivität nicht zu überbietenden impertinenten Fragen an die F.I.G.U. zu stellen, empört mich aufs äusserste. Noch selten habe ich mich über eine menschliche Schamlosigkeit derart aufgeregt, wie bei den im Bulletin Nr. 3 vorliegenden Fragen – und der absolute Gipfel, das Nonplusultra, das mich veranlasste, diesen Brief zu schreiben, ist die Tatsache, dass solche bodenlosen Blödhheiten und Primitivitäten von Euch offenbar noch ernstgenommen und sogar einer ausführlichen Antwort wert erachtet werden. 'Aus dem Bauch heraus' würde ich mich in einem solchen Fall dazu entscheiden, solche Fragen unbeantwortet im nächsten 'runden Ordner abzulegen', wobei ich mir höchstens noch überlegen müsste, ob mir diese Fragen für meinen Papierkorb nicht zu schmutzig wären. Abgesehen davon, finde ich es eine absolute Zumutung an die interessierte Leserschaft, die sich redlich ihre Gedanken macht und sich auf der Suche nach der Wahrheit hart mit ihrer Evolution abmüht, dass sie mit solchen Dummheiten in Form von Frage und Antwort konfrontiert wird. Ein gewisses Verständnis für Euer Vorgehen kann ich mir höchstens mit der Überlegung abringen, dass es sich dabei um ein Lehrstück über die offenbar grenzenlosen Möglichkeiten menschlicher Dummheit und Primitivität handelt, das aufzeigt, wie tief die Lebensform Mensch zu sinken vermag, wenn sie ihre graue Masse in den Bauch abrutschen lässt und somit aus dem Bauch heraus fühlt, denkt und handelt. Selbst ein Wurm trägt seine Winzigkeit Gehirn im Kopf und benutzt dieses dort und nicht im Bauch – warum sind, um Himmels willen, gewisse Menschen, die erschreckenderweise sogar noch Passiv- oder Studienmitglieder der F.I.G.U. zu sein scheinen, in der Lage, solche dämlichen und impertinenten, dummen Fragen zu stellen und bereits schon schwachsinnigerweise anzunehmen, dass man mit dem Bauch oder aus dem Bauch heraus etwas entscheiden, beurteilen sowie fühlen und handeln könne.

Wie auch immer, ich hoffe in meinem, und sicher auch im Interesse aller schweigenden Leserinnen und Leser, dass Euer wirklich wertvolles Bulletin künftighin die Nerven der Leserschaft nicht mehr in dieser Form mit der unnötigen und erniedrigenden Beantwortung solcher dämlichen und gemeinen Fragen strapaziert, sondern – wenn schon – nur noch mit Themen und Artikeln usw., welche der Aufregung auch wert sind.

So oder so wünsche ich Euch für Eure neue Publikation alles Gute und den Erfolg, den diese auch verdient.

Mit freundlichen Grüssen
B. Ming/Hongkong

Ein Wort dazu

So wie diese zwei Briefe tönt es im gleichen oder ähnlichen Rahmen vielfach reihum. Es ist dies eine klare Meinung und sicher wohlberechtigt. Nichtsdestoweniger finde ich aber, dass es sehr wohl notwendig ist, dass auch solche Fragen einmal publiziert und beantwortet werden, um der geschätzten Leserschaft aufzuzeigen, dass nicht nur immer eitel Sonnenschein in unserer Korrespondenz usw. herrscht, sondern dass wir auch blöden, frechen, dummen und primitiven Fragen und Angriffen aus-

gesetzt sind, wogegen wir uns in der Regel nicht wehren, weil wir das nicht nötig haben und die Wahrheit kennen. Die beanstandeten Fragen im Bulletin Nr. 3 hatten so also einerseits einen rein informativen Zweck, in dem allerdings auch der Hintergrund steckte, einmal das Notwendige zu sagen und für Unverständige, Nicht-Weitdenkende, Zweifelnde, Stänkerer, Verleumder, Intriganten, Sektierer und Besserwisser usw. einiges zu erklären.

Billy

Wissenswertes

(zusammengetragen und kommentiert von Christian Frehner, Schweiz)

Wie aus der Zeitung zu erfahren war, hat der italienische Ärzteverband anfangs April die Bedingungen für die künstliche Befruchtung von Frauen stark eingeschränkt. Nicht zuletzt beigetragen zu den restriktiven Bestimmungen haben vermutlich die aus Italien bekanntgewordenen Fälle von Leihmutterchaften usw.

Die neu verabschiedeten Regelungen verbieten unter anderem die künstliche Befruchtung von Frauen über 50. Aber auch für ledige Frauen und für Lesbierinnen soll es zukünftig keine künstliche Befruchtung mehr geben. Zudem soll tiefgefrorener Samen von verstorbenen Spendern nicht mehr verwendet werden, und die Einpflanzung eines befruchteten Eis in eine Ersatzmutter wurde ebenfalls untersagt.

Diese Regeln oder Regelungen sind für Italiens Ärzte verbindlich. Verstösse können mit Praxisverbot geahndet werden.

Kommentar:

Sehr vernünftig. Nachahmenswert für alle andern Länder der Erde.

Unter dem Titel 'Ex-DDR in Gebärestreik' war Ende 1994 die folgende positive Meldung in der Zeitung zu lesen:

Im Osten Deutschlands findet der 'grösste Gebärestreik der Menschheitsgeschichte' statt. Während 1988 in der früheren DDR pro Jahr noch 220 000 Kinder geboren wurden, waren es 1993, 5 Jahre später, nur noch 70 000! Parallel dazu sei die Zahl der Sterilisationen sprunghaft angestiegen.

Kommentar:

Es scheint so, dass viele der dort lebenden Menschen sich des Unterschieds zwischen vernunftsträchtigem bzw. karnickelhaftem Verhalten bewusst sind und es deshalb vermeiden, in solch unsicheren Umbruchzeiten gedankenlos und egoistisch Kinder in die Welt zu setzen, deren Schicksal und Wohl schon von Beginn an sehr in Frage gestellt wäre.

Die von Billy aufgestellten und von der F.I.G.U. verbreiteten Geburtenstopp-Massnahmen haben, wie es in der Broschüre 'Kampf der Überbevölkerung' Nr. 1 nachzulesen ist, keine Gültigkeit für einige wenige Naturvölker, weil diese seit jeher eigene diesbezügliche Gesetzmässigkeiten und Regelungen beachten würden. Der folgende Bericht soll einen Aspekt in der Denkweise solcher Naturvölker etwas beleuchten:

In Manaus, einer Stadt in Brasilien (im Amazonasgebiet), gebar eine Yanomami-Frau in einer Entbindungsstation ein Kind. Die Hebammen stellten am neugeborenen Knaben Defekte an den Geschlechtsorganen fest und orientierten die Mutter darüber. Danach alleingelassen, tötete die Mutter

ihr Kind auf der Stelle. Nach brasilianischem Gesetz wurde die Mutter dadurch nicht als straffällig betrachtet, weil sie als Angehörige eines Naturstammes nicht mit dem Denken der brasilianischen Gesellschaftsordnung bzw. Zivilisation vertraut war.

Der Direktor der staatlichen Indianer-Schutzbehörde erklärte diesbezüglich, dass die über 10 000 Yanomami keine Kinder mit Geburtsfehlern dulden und jedes Kind sofort nach der Geburt töten, weil diese unter den harten Bedingungen der Wildnis nicht überlebensfähig seien. Auch bei Zwillingsgeburten würde immer einer der beiden Säuglinge getötet, da es die Mütter als unmöglich erachten, sich im komplizierten Urwaldalltag gleichzeitig um zwei Säuglinge zu kümmern und daneben auch noch alle anderen Arbeiten zu verrichten.

Kommentar:

Das obgenannte Verhalten entspricht dem Entwicklungsstand dieses Volkes und ist absolut angebracht, da unter den harten Lebensbedingungen im Urwald das Überleben des ganzen Stammes nur so gesichert werden kann. Es handelt sich diesbezüglich also um eine neutral-positive Handlung, um einen Akt der Vernunft (vgl. auch: F.I.G.U.-Überbevölkerungsbroschüre Nr. 4, Seiten 13-21).

Leserfragen:

Warum wurde die irre Lehre des Mohammed ins Leben gerufen?

Die wirkliche Lehre Mohammeds war ebensowenig irre, wie auch die Lehre Jmmanuels nicht. Leider wurde auch die Lehre Mohammeds gründlich verfälscht, die er als Reinkarnation Jmmanuels brachte und die dem Zwecke dienen sollte, das fälschlich mit Jmmanuels Lehre ins Leben gerufene Christentum wieder einzudämmen und zum Verschwinden zu bringen. Durch die neuerliche Verfälschung der Lehre jedoch misslang das gründlich, weil Elemente mitmischten, die ebensowenig an der wirklichen Wahrheit interessiert waren oder einfach die Lehre falsch interpretierten, wie dies schon mit Jmmanuels Lehre geschah. Also kann keine Rede davon sein, dass Mohammed eine irre oder falsche Lehre gebracht hätte.

Billy

Was ist eigentlich aus Semjase geworden?

Semjase siedelte 1984 ins DAL-Universum hinüber zu Askets Volk, wo sie für gesamthaft sieben Jahrzehnte verbleiben wird, jetzt also noch weitere sechzig Jahre, um viele Dinge neu zu erlernen, die durch einen schweren Unfall im Semjase-Silver-Star-Center aus ihrem Gedächtnis entschwunden sind. Ausserdem hat sie bei Askets Volk für diese Zeit auch eine grössere Aufgabe übernommen, die sie folglich dort zu erfüllen hat. Und da sie sich in einem anderen Universum befindet, und zwar im Zwillingsuniversum zu unserem, ist es unmöglich, mit ihr in irgendeiner telepathischen Form in Kontakt zu treten. Dies wäre auch in unserem Universum nicht mehr möglich, wenn sie auch hier wäre, denn durch den schweren Unfall hat sie die telepathische Fähigkeit eingebüsst, die sie nun erst wieder mühsam erlernen muss.

Billy

Da der Planet Erra im Plejaden/Plejaren-System fast dieselbe Grösse hat wie die Erde, wie ist es da denn möglich, dass die Anziehungskraft um 3% höher ist als auf der Erde?

Warum die Gravitationskraft auf ERRA 3% grösser ist als bei uns auf der Erde haben die Plejadier/Plejaren nie erklärt. – Wir vermuten, dass dies mit der anderen und verschobenen Raum-Zeit-

Ebene zusammenhängt, in der sich der Planet befindet. Im übrigen sind die 3% auch nicht so überwältigend, denn die mittlere Gravitations-Beschleunigung erhöht sich lediglich um rund $\frac{3}{10}$ (0,3) m/sec².

Guido Moosbrugger

UFOs in Russland

Nicht nur in Amerika, sondern praktisch auch in allen andern Ländern der Erde wurden in den letzten sechzig Jahren viele UFOs und teilweise sogar UFO-Landungen beobachtet. So auch in Russland, wo auch Josef Stalin sich um die Aufklärung dieses Phänomens bemühte. Natürlich sind dabei nicht alle UFO-Sichtungen usw. als real einzustufen, denn viele Beobachtungen beruhen auf Täuschungen, wie auch viel Scharlatanerie betrieben wurde (und noch immer wird), indem Leichtflugkörper und dergleichen zur Vortäuschung von UFOs in die Lüfte gesetzt wurden. Nichtsdestoweniger jedoch gibt es zahlreiche UFO-Sichtungen und UFO-Landungen, die unzweifelhaft auf Realität beruhen und die auch von vielen Personen bezeugt werden können, wie z.B. die UFO-Landung in Woronesch/Russland im Jahre 1989, demzufolge am 9. Oktober des nämlichen Jahres eine diesbezügliche Meldung rund um die Welt ging. Und dass diese UFO-Landung im Yuzhniy-Park (Südpark) des Stadtteils Levonerezhiny in Woronesch echt und kein schlechter Scherz war, das bestätigte Ptaah, der plejadische Raumschiffkommandant, während des 235. Kontaktgespräches am 3. Februar 1990 in folgendem Dialog:

Billy: ... Seit geraumer ist die Rede beim Menschen der Erde wieder bei UFO-Sichtungen und angeblichen Begegnungen mit ausserirdischen Lebensformen. Besonders in Russland war eine diesbezügliche Geschichte gross herausgekommen, und zwar in Woronesch oder wie das Kaff heissen soll. Neuerdings geistern aber auch in Belgien ganze Geschwader von UFOs durch die verschmutzten Lüfte und machen Polizisten zu UFO-Verfolgern. Doch auch die Bevölkerung scheint dem Rummel hold zu sein, wie dies auch in England und verschiedenen andern Ländern auf unserem Erdenrund gegenwärtig der Fall ist. Kannst du mir darüber nähere Auskunft geben?

Ptaah: Gewiss, doch wahrheitlich lohnt es sich kaum, darüber ein Wort zu verlieren. Die Vorkommnisse sind zwar teils ausserirdischer Form, wie in Woronesch und teils auch in Belgien, wo aber auch recht Irdisches dahintersteckt. Es ist eine gewisse Aufmerksamkeit im Bezuge auf eine ausserirdische Herkunft von Fluggeräten angebracht. Doch auch darüber zu sprechen lohnt sich nicht. Mehr Aufmerksamkeit bedürfte wohl die Tatsache dessen, dass einige Erscheinungen mit Südamerika zusammenhängen, dessenbezüglich du ja auch deine Erfahrungen gemacht hast, als dein Leben bedroht wurde. Doch diese Dinge zu erörtern wäre nicht von Vorteil, ...

Billy: ... Also steckt hinter einigem auch wieder Schwindel und Betrug, nebst der Wahrheit. So dürfte es sich wohl auch verhalten hier in der Schweiz, mit den angeblichen Sichtungen im Tessin?

Ptaah: Es verhält sich damit nicht anders als in andern Ländern. Tatsächlich, wollte man den UFO-Gläubigen und UFO-Schwindlern und dergleichen Betrügern und Phantasten Glauben schenken, dann müsste es auf der Erde wimmeln von Fluggeräten ausserirdischer Herkunft. Die Erde aber liegt mit dem SOL-System wahrheitlich dermassen weit abseits eines Galaxiearmes der Milchstrasse, dass sie als Enklave gilt und nur spärlichen Zuflug von anderen bewohnten Gestirnen hat. Sie ist einfach nicht interessant genug, um in grossem Masse von fremden Lebensformen besucht zu werden. Wahrheitlich sind es praktisch immer die gleichen Besucher aus den Weiten des Raumes, die auf der Erde ein- und ausfliegen, so wie wir zum Beispiel. Zwei- bis dreimal im Monat kommen Fremde zur Erde.

Billy: Das ist klar. Wie steht es dann aber mit einer früheren Aussage von euch, dass in zukünftiger Zeit in den USA ganz offiziell ein Raumschiff landen würde? Ich denke, dass mir dies so erklärt wurde im Monat September 1975, beim 34. oder 35. Kontakt.

Ptaah: Ja, meines Wissens wurde dir diese Erklärung beim 35. Kontaktgespräch mit meiner Tochter Semjase am 16. September 1975 gegeben. Dazu darf ich dir in Erweiterung der damaligen Erklärung erläutern, dass sich diese Belange gründlich geändert haben. Unsererseits vermochten wir jene Gruppe ausfindig zu machen, die in künftiger Zeit zur Erde gekommen wäre und in Amerika offiziell mit den Erdenmenschen Kontakt aufgenommen hätte. In Erkenntnis der wahrlichen, unfriedlichen und überheblichen Machenschaften und aller sonstigen Übel, die in Amerika vorherrschen und die gesamte Welt negativ beeinflussen, unterrichteten wir jene, die für die durch Vorschau erkannte offizielle Kontaktaufnahme mit den Erdenmenschen in Amerika vorgesehen waren. Nach Kenntnisnahme unserer Informationen aber wurde von jener Gruppe beschlossen, dieses Unternehmen nicht durchzuführen, obwohl es bereits beschlossen war. Folglich unterbleibt dieses vorgesehene Geschehen, weil Amerika noch in keiner Weise reif genug für solche Kontakte ist. Das aber schliesst nicht aus, dass andere Fremde zur Erde kommen und Kontakt suchen.

Aus der Aussage Ptaahs geht auch hervor, dass monatlich mindestens zwei- bis dreimal fremde Flugobjekte aus dem Weltenraum zur Erde kommen, und dass in kommender Zeit auch 'Fremde' (Ausserirdische) in Erscheinung treten werden, die dann den Kontakt zu den Erdenmenschen suchen und die nichts mit den Plejadiern/Plejaren und ihren Föderationsangehörigen zu tun haben. Kehren wir jedoch zurück zu den UFO-Vorkommnissen in Russland. Die damals noch sowjetische Nachrichtenagentur TASS berichtete hochoffiziell, dass in einem Park in Woronesch ein UFO gelandet war. Die Meldung lautete:

'Mehrere sowjetische Wissenschaftler bestätigen die Landung eines Unbekannten Flugobjektes in einem Park in der russischen Stadt Woronesch. Sie haben die Landestelle untersucht und Spuren von Ausserirdischen gefunden, die aus ihrem Fluggerät ausgestiegen und im Park kurz umhergegangen sind. Mindestens dreimal wurde nach Einbruch der Dunkelheit diese Stelle von den Ausserirdischen besucht, wie Anwohner berichteten.

Bei dem Flugkörper handelte es sich gemäss den Angaben woronescher Bürger um eine grosse, glänzende Kugel, die sich schwebend über dem Park aufhielt und sich dann niedersenkte und landete. Dann öffnete sich eine Tür und zwei oder drei grosse menschliche Wesen sowie ein kleinerer Roboter kamen heraus. Die Ausserirdischen waren zwischen drei und vier Meter gross und hatten sehr kleine Köpfe. Nahe der Kugel, ihrem Fluggerät, gingen sie umher, um dann wieder darin zu verschwinden. So berichteten Zeugen, die nach dem Vorfall mehrere Tage unter einem starken Angstgefühl litten. Der Leiter des Geophysikalischen Institutes von Woronesch, Genrikh Silanov erklärte: "Die Landestelle wurde von uns mit Hilfe der Bioortung untersucht, und wir fanden einen Kreis von 20 Meter Durchmesser sowie 4-5 Zentimeter tiefe Abdrücke von 14-16 Zentimeter Durchmesser. Sie waren sehr deutlich zu erkennen und waren an den vier Ecken eines Rhombus'. Wir fanden auch zwei rätselhafte Gesteinsstücke, die auf den ersten Blick wie dunkler Sandstein aussahen. Mineralogische Analysen ergaben jedoch, dass dieses Material nirgends auf der Erde vorkommt. Allerdings ist zu sagen, dass noch weitere Untersuchungen erforderlich sind, um eine endgültige Aussage machen zu können." '

Silanov bediente sich der sogenannten Bioortung (biologische Spurensuche), um den Weg der Ausserirdischen ausfindig zu machen, den sie im Park gegangen waren. Davon bemerkten die Augenzeugen nichts, doch ergab die Analyse, dass deren Aussagen mit den wissenschaftlichen Ergebnissen übereinstimmten.

Die Flugkugel, die auch als kugelförmige Flugscheibe beschrieben wurde, war jedoch nicht das einzige Objekt, das von den woroneschen Bürgern beobachtet wurde, denn wie TASS berichtete, wurde auch ein bananenförmiges Flugobjekt am Himmel gesichtet, von dem ein grosses Zeichen herunterleuchtete.

Die Industriestadt Woronesch zählt rund 900 000 Einwohner und liegt südöstlich von Moskau, etwa 500 Kilometer entfernt. Der Vorfall ereignete sich um 18.30 Uhr, und zwar am 27. September, im Yuzhny-Park, an der Mendelejew-Strasse. Im Park waren zu diesem Zeitpunkt mehrere spielende Kinder sowie an einer Bushaltestelle etwa 20 erwachsene Personen, als sie plötzlich am Abendhimmel ein rosafarbenes Licht bemerkten, aus dem eine dunkelrote Kugel herauskam, die erst zu schweben schien und sich dann langsam absenkte. Es mag wohl eine Minute gewesen sein, in der die Kugel bis auf etwa 15 Meter über den Park herabschwebte und langsam über diesem kreiste, während das Gras des Parkes von unsichtbaren Kräften niedergepeitscht wurde. Kurz darauf schoss die etwa 10 Meter Durchmesser aufweisende Kugel davon.

Wenige Minuten nach dem Verschwinden der Kugel tauchte ein anderes UFO auf und schwebte herunter, während nun alle anwesenden Menschen fasziniert und meist aus sicherer Entfernung alles beobachteten. Sie sahen, wie sich über einer Pappelgruppe am Flugobjekt eine Luke öffnete, wie ein riesenhaftes Wesen mit bronzefarbenen Stiefeln und in einen silbernen Overall gekleidet erschien und die Umgebung begutachtete. Dieses Wesen hatte keinen eigentlichen Kopf, sondern etwas wie einen Höcker zwischen den Schultern, in dem drei leuchtende Augen zu sehen waren, wovon das mittlere intensiv hin- und herblickte. Als das Wesen verschwand, schloss sich die Luke wieder, und dann kam das Fluggerät laut summend tiefer und näher. Nur etwa einen Meter über dem Boden blieb es stehen und schwankte mit schwebenden Bewegungen hin und her, während es hell glühte. Dann fuhren unter dem Objekt vier Landebeine aus und setzten auf die Erde auf. Nun konnte genau beobachtet werden, dass es oval und eiförmig, etwa 15 Meter lang und etwa 6 Meter breit war. An der Seite des Objektes war ein H-ähnliches Zeichen angebracht, wobei der Querbalken wie ein kyrillisches 'zh' wirkte. Auch waren an dem Objekt Luken angebracht. Wurde dieses aber frontal von der Spitze her betrachtet, dann wirkte das UFO wie eine Kugel. Schon kurz nach dem Landen des UFOs öffnete sich langsam eine Luke, aus der dann eine Leiter-Rampe herausfuhr. Und kurz darauf stiegen zwei unheimlich wirkende Gestalten aus, wovon die eine 3-4 Meter gross war, eben das Wesen, das schon zuvor aus der Luke geblickt hatte, als das Objekt über den Pappeln schwebte. Es bewegte sich jetzt sehr steif, geradezu wie ein Roboter. Diesem Wesen folgte ein anderes, sozusagen ein Kasten mit Armen und Beinen und leuchtenden Knöpfen auf der Brust. Dann gab das erste Wesen ein eigenartiges Geräusch von sich, woraufhin auf dem Boden ein leuchtendes Rechteck erschien, etwa in der Grösse von 75x130 Zentimeter. Und wieder erklang vom Riesen ein Geräusch, worauf das Leuchten wieder verschwand. Dann drückte das kleinere Wesen beim grösseren einen Knopf auf dessen Brust, worauf dessen Augen und drei Lichter auf seinem Bauch zu glühen begannen. Dies war der Augenblick, in dem ein Junge aus der Gruppe der spielenden Kinder vor Angst laut aufschrie, worauf ihn das grosse Wesen mit seinem mittleren Auge anschaute, ohne den Kopf zu bewegen, wobei aus dem Auge ein Licht schoss und den Jungen traf, der sich für einige Minuten nicht mehr zu bewegen vermochte. Die beiden Wesen stiegen dann wieder in ihr Fluggerät und die Augenzeugen dachten, dass sie nun verschwinden würden. Nach einigen Minuten erschienen sie jedoch wieder, und der Riese hatte nun ein etwa 1,20 m langes, silbernes Rohr in der Hand, das er auf einen 16jährigen Jungen richtete, der sich zu nah an das Flugobjekt herangetraut hatte. Die Wirkung war die, zum Entsetzen aller Augenzeugen, dass der Junge plötzlich einfach spurlos verschwand. Dann drehten sich die Wesen um und gingen langsam die Leiter-Rampe zu ihrem Fluggerät hinauf, gingen hinein und schlossen die Luke. Das Objekt setzte vom Boden ab, erhob sich in die Luft und schoss mit sich steigernder Geschwindigkeit davon, kippte zur Seite und schoss über ein hohes Apartmenthaus hinweg davon, um sehr schnell am Himmel zu verschwinden. Und gerade als es verschwand, so berichteten die Zeugen, erschien auch der 16jährige Junge wieder unversehrt auf dem Platze.

Dies ist nur eines von vielen UFO-Vorkommnissen in Russland oder in der ehemaligen Sowjet-Union. UFOs spielten schon zur Zeit Stalins eine gewichtige Rolle. Wie dies auch die Amerikaner und die Verantwortlichen vieler anderer Länder taten, ordnete er eine umfassende Untersuchung des UFO-Phänomens an und kam zum Schluss, dass die UFOs keine Fluggeräte irgendwelcher irdischen, feindlichen Mächte waren, sondern Flugkörper ausserirdischer Herkunft, wie ihm auch von ihm zur Abklärung und Untersuchung beauftragte Wissenschaftler bestätigten. Josef resp. Jossif Wissarionowitsch Stalin (der 'Stählerne'), dessen eigentlicher Familienname Dschugaschwili war, geb. in Gori am 21.12.1879, gest. in Kunzewo (heute Moskau) am 5.3.1953, sowjetischer Revolutionär und Politiker georgischer Herkunft, Sohn eines Schuhmachers, trat 1894 in das orthodoxe Priesterseminar Tiflis ein, wo er sich mit revolutionärer Literatur befasste, u.a. mit den Schriften von Karl Marx. Am Montag den 1. Oktober 1894 sah er dann erstmals eine grosse und silbern glitzernde Scheibe am Himmel, die in rasendem Tempo wilde Flugmanöver ausführte, um dann mit ungeheurer Geschwindigkeit in den Himmel emporzuschliessen und zu verschwinden. Seinen eigenen Aussagen gemäss dauerte seine Beobachtung längere Zeit, etwa 15-20 Minuten, wobei er sich die Erscheinung nicht erklären konnte. Gleichartiges trug sich dann auch wieder zu am Freitag den 2. November 1894. Danach sah er keinerlei solche Objekte mehr, und zwar bis zum Zeitpunkt des ersten Weltkrieges, da er dann mehrere UFO-Beobachtungen machte, wie dies auch im zweiten Weltkrieg der Fall war, wonach er sich dann intensiv mit diesem Phänomen zu beschäftigen begann, und zwar speziell ab dem Jahre 1947, als der Roswell-Zwischenfall und die Sichtung von mehreren UFOs durch Kenneth Arnold weltweit bekannt wurden. Da setzte Josef Stalin den Geheimdienst KGB und viele Wissenschaftler auf das UFO-Phänomen an, was auch aus dem Grunde geschah, weil viele Militärpiloten und sonstige integre Personen immer häufiger von Unbekannten Flugobjekten berichteten, welche sie während ihren Flügen oder sonstwie beobachtet hatten.

Billy

F.I.G.U.-VORTRÄGE 1995

Unsere Ufologie- und Geisteslehre-Vorträge mit verschiedenen Referenten der F.I.G.U. finden 1995 an folgenden Daten statt:

Vortragsdaten	Referenten/Themen:
19. August 1995	<i>Guido Moosbrugger</i> : Die Lebensweise der Plejadier vom Planeten ERRA <i>Elisabeth Moosbrugger</i> : Überbevölkerung
28. Oktober 1995	<i>Christina Gasser</i> : Über die Liebe ... <i>Hans G. Lanzendorfer</i> : Religion kontra Streben resp. Evolution

Vortragsort: Restaurant Freihof, Schmidrüti

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: SFr. 7.— (Eintritts-Ermässigung für F.I.G.U.-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises).

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 20.00 Uhr eine Studiengruppe (mit Ausnahme vom 19. August, weil dies das dritte Wochenende ist), zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.